**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

Heft: 44

**Artikel:** Spezial-Holzschleifmaschine

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577147

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen höheren, den unvermeidlich größeren Produktions= kosten entsprechenden Preis beanspruchen kann.

Natürlich eignen sich die schwedischen phosphors und schwefelfreien Erze vorzüglich und ganz speziell zur Herstellung von Werkzeugstahl und es ist eine bekannte Thatsache, daß jeder gute Stahl, vorzüglich der englische Werkzeugstahl, aus schwedischen Rohmaterialien produsziet mird

Es ift beshalb wohl begreiflich, daß man in jüngster Zeit in Schweden mehr und mehr Anstrengungen macht, um im Lande selbst fertigen Wertzeugstahl hers zustellen und in Verbindung mit dem großen, wohlgepstegten Holzreichtum, welcher ermöglicht, daß bei der Fabrikation ausschließlich Holzebhlenseuer gebraucht werden kann, ist man dazu gekommen, Wertzeugstahl von höchster Güte zu produzieren, welcher mindestensten bestannten Stempeln Englands u. s. w. ebensbürtig ist.

Der schwedische Werkzeugstahl bietet aber vor andern Stahlsorten den wichtigen Vorteil, daß er infolge seiner chemisch reinen Zusammensehung bedeutend zäher und nerviger ist. Er erträgt die Hitz viel besser und ist überhaupt im Feuer beständiger und nicht so difficil

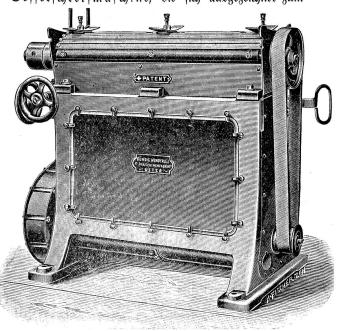
wie andere Stahle.

Und was schließlich auch zu beachten, ist der schwedische Werkzeugstahl bei genau gleicher Zwecknäßigkeiti ganz bedeutend billiger, sodaß es entschieden nur noch eine Frage der Zeit ist, daß sich der schwedische Werkzeugstahl, gleich wie heute schon in vielen andern Ländern, auch in der Schweiz, vermöge seiner vorzüglichen Eigenzichaften bei sehr mäßigen Preisen einbürgern wird.

Die im Jahre 1864 gegründete Firma Affolter, Christen & Co. in Basel besaßt sich als ausschließeliche Spezialität mit dem Import von schwedischen Holzkohlen-Eisen und Stahlen nur von garantiert ganz prima Qualität und es hat dieselbe die Ehre, die größten und leistungsfähigsten Eisen= u. Stahlwerke Schwedens in der Schweiz zu vertreten.

# Spezial-Bolgichleifmaschine.

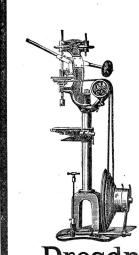
Eine zweckmäßige Maschine für die Holzbearbeitungsbranche wird seit einiger Zeit von der im Schleiffach bekannten inländischen Maschinenfabrik Ründig, Wunderli & Cie. in Uster gebaut. Es ist dies eine Sesselschleifmaschine, die sich ausgezeichnet zum



Patent C. Knecht ( Patent und D. R. P.)

Schleifen von Seffelbeinen, geraden und geschweiften, eignet. Sie ift aber nicht nur für diese spezielle Branche, sondern auch für Möbelfabriken im Allgemeinen, wo Holzbeftandteilegeschliffen werden müssen, empsehlenswert.

Die Vorteile, die mit einer Holzschleifmaschine gegenüber dem zeitraubenden Schleifen von Hand erzielt werden, können als bekannt vorausgesetzt werden. Dagegen dürften an dieser Maschine als Neuheit folgende Punkte einiges Interesse verdienen und besonders hervorgehoben werden.



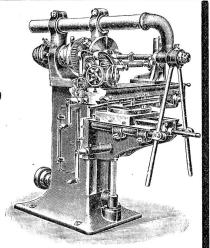


Spezialität:

# Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463

1. Die Maschine hat einen elastischen nach allen Wölbungen verstellbaren Schleiftisch und können daber Bestandteile von jeder Schweifung konkave und konvere geschliffen werden, wobei der Schleiftisch als ein sich bem Arbeitsstück anpassender Anschlag dient und nicht nur ein leichtes, sondern auch ein müheloses Schleifen ermöglicht.

2. Die Schleiswalze ist zweiteilig, resp. die eine Hälfte der Walze kann mit grobem und die andere mit feinem Schleifpapier überzogen werden und ermöglicht somit, daß auf der einen Schleifseite vorgeschliffen und auf der anderen fein geschliffen werden kann. Damit wird erreicht, daß Holzbestandteile, wie sie von der Holzbearbeitungsmaschine kommen, auf der nämlichen Schleifmaschine fix und fertig geschliffen werden können.

3. Die Maschine ist mit einem Erhauftor versehen, ber allen Schleifstaub direkt absaugt, so daß für dieselbe alle Vorschriften für Staubverhütung, wie sonst bei ähnlichen Maschinen unerläßlich, wegsallen. Aus diesem Grunde hat sie auch den Beifall seitens der Fabritinspettion gefunden und wurde ihr in dem verflossenen Jahresbericht speziell Erwähnung gethan.

Ein Hauptaugenmert ist bei Holzschleifmaschinen auf die Schleifmalze zu werfen. Bei vorstehender Maschine ift zu konftatieren, daß diesem Umftand in weitgebend=

ster Beise Beachtung gezollt wurde. Die Schleifwalze ist mit Filz überzogen, so daß die= selbe die nötige Clastizität hat, um einen sauberen Schliff zu erzeugen. Bum raichen Auswechseln des Schleifpapiers wurde eine sehr sinnreiche Vorrichtung getroffen, so daß das Neuüberziehen der Walze ein Werk weniger Minuten ift. Diefer Punkt verdient besondere Bürdigung. Als Beweis der großen Leistungsfähigkeit der Maschine dürfte erwähnt werden, daß eine solche seit längerer Beit in einer bedeutenden Seffelfabrif im Betrieb fteht und nach Aussage der Inhaber damit die gleiche Arbeit geleistet wird, womit ehedem sechs Mann beschäftigt waren. Daß sich die Maschine dadurch in wenigen Monaten bezahlt macht, ist leicht nachzurechnen.

Solche Maschinen können in der Werkstätte der Firma Kündig Wunderli & Cie, in Uster in Funktion

besichtigt werden.

### Berichiedenes.

Die Gifenbahnichule des Bieler Technifums in eine Schule für den Post- und Telegraphen- und Telephon-bienst zu erweitern, ist dem "Bund" zufolge geplant.

Ueber die Holztranfitlager in Buchs und Romans. horn wird der "Kont. Holzzeitung" mitgeteilt, daß nach einer Verfügung der schweizerischen Oberzolldirektion ab 1. Januar 1900 eine Sistierung der diesen Transitlagern gemährten Manipulationsvorteile platgreifen foll, modurch der Bestand dieser Transitlager überhaupt fraglich geworden ift. Offiziell liegt zwar feine Begründung vor, doch erfährt man, daß diese Magnahme damit motiviert wird, daß sich die den Transithandel pflegenden Firmen, welche die Hölzer in frischem Zustande bezogen und in trockenem reexpediert haben, nach Ansicht der schweiz. Zollbehörde Vorteile aneigneten, die sie in eine über= legene Stellung gegen die Konkurrenz brachten, welche den Transithandel nicht pflegt.

Die schweizerische Zollbehörde wünscht durch die Abschaffung der Transitlager die angeblich bestandene Bevorzugung einer Gruppe von Interessenten aufzuheben und damit den allgemeinen Interessen entgegenzukommen. Die Redaktion der "Kontinentalen Holzzeitung" sagt dazu: "Wir erlauben uns die Meinung auszusprechen, daß die schweizerische Zollbehörde im gegebenen Falle, indem sie allenfalls Gutes will, Boses schafft.

"Man kann keineswegs behaupten, daß durch den Bestand der Transitlager irgend eine Benachteiligung der fiskalischen Interessen platgegriffen hätte. schweizerischen Zolleinnahmen, rücksichtlich des in der Schweiz verbrauchten Holzes, werden bei Abschaffung der Transitlager keinen Sou mehr betragen, wohl aber wird der Zwischenhandel, der durch schweizerische Firmen bisher mit einigem Erfolg gepflegt wurde, leiden. Um die Erzeugnisse verschiedener kleiner Produzenten, die nach dem schweizerischen Bezugsgebiete gravitieren, auf= nehmen und manipulieren zu können, bedarf es unbe-bingt der Sammellager. Frage: Welche Vorteile wird die Schweiz davon haben, wenn diese Sammellager nicht auf schweizerischem Boden, sondern auf einem fremden errichtet werden? Gar keinen.

"Die schweizerischen Holzhandler werden blos mehr Spesen und Unannehmlichkeiten haben.

"Dann kommt noch jener Nachteil für den Handel in Betracht, welcher sich aus dem Unterschiede des spezifischen Gewichtes zwischen frischem und abgelagertem Holze ergibt, nämlich für jene Strecke, welche das Holz unter den früheren Verhältnissen schon in übertrocknetem Zustande durchlief. Derzeit, wo in allen vorgeschrittenen Ländern Lagerhäuser und Sammellager errichtet werden, um den Handel zu fördern, muß es umsomehr als eine verkehrte Maßregel der schweizerischen Behörde bezeichnet werden, wenn sie ihren Handel förmlich expatriiert als Erleichterungen, die jedermann genießen fann, wenn er sie anstrebt, niemals zum Nachteil einsichtiger, rühriger Unternehmer aus dem Grunde sistiert werden sollen, weil andere die gleichen Vorteile nicht ausnützen wollen oder können.

"Uns erschiene es viel praktischer und nütlicher, wenn die schweizerischen Behörden bei aller Wahrung ihrer fisfalischen Interessen, die durchaus nicht gefürzt werden sollen, der Ausgestaltung von Sammellagern noch weitere Erleichterungen einräumten."

Groß-St. Gallen. (Korr.) Noch selten ift die Ber= einigungsfrage der Außengemeinden mit der Stadt St. Gallen jo in den Vordergrund der Diskuffion getreten, wie gegenwärtig. Der Gemeinderat Straubenzell will dieselbe in seinen Verhandlungen im neuen Jahr als wichtigstes Traktandum behandeln; Straubenzell hat auch die meiste Ursache dazu. Seine Schullasten werden ither kurz oder lang einsach unerschwinglich. Schon heute ist der Steueransat der Schulgemeinde 7 %... Ein großer Schulhausbau ift bringendes Bedürfnis. Steigerung der Steuern ist daher mit mathematischer Sicherheit zu erwarten, ohne daß auch nur einigermaßen den Bedürfnissen entsprochen werden kann.

Auch in Tablat weht ein ähnlicher Wind wie in Straubenzell. In der Beantwortung der Eingabe des Mietervereins von St. Gallen, in welcher die Gemeinde= behörden eingeladen murden, dem Wohnungswesen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, schreibt der Tablatter Ge= meinderat u. a. folgendes: "Allein um hierin (gemeint sind billigere Wohnungspreise) auch nur eine bescheidene Alenderung herbeiführen zu können, dazu find unsere Mittel und Kräfte zu schwach. Hier gibt es, um eine wirksame Sanierung erzielen zu können, nur ein Mittel, und das ift die Vereinigung ber Stadt St. Gallen mit den beiden Außengemeinden. Trotdem die Stadt St. Gallen im Gegensatz zu den beiden Außengemeinden über reiche Mittel verfügt und auch zur Abhülse der von Ihnen berührten, dort in weit erheblicherem Maße auftretenden Uebelftände geneigt wäre, so wird sie allein nichts oder dann nur wenig ausrichten können. Wenn bie Stadt in dieser Beziehung gehörig und dauernd gesunden will, muß sie den sie eingrenzenden und an